

Cübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Der „Cübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Austräger monatlich 4.50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die Nebenseiten Poststelle oder deren Raum 180 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 150 Pfg., Reklamen 800 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, größere später, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 163.

Freitag, den 15. Juli 1921.

28. Jahrgang.

Neue Kredite.

Berlin, 14. Juli. Wie die Berliner Börsenzeitung hört, nehmen die Verhandlungen der Reichsbank wegen eines neuen Abkommens, die zurzeit hier in Berlin in Anwesenheit des Amsterdamer Leiters der Firma Mendelsohn & Co. gepflogen werden, einen günstigen Verlauf. Es kommt eine Ausdehnung des Kredits auf 700 Millionen Goldmark in Frage. Die Kreditgeber sind ein internationales Konsortium, dem dem Vernehmen nach auch englische und amerikanische Finanzleute angehören, während lediglich die Vermittlung über Amsterdam erfolgt.

Die deutsche Kreditaktion in Amerika.

New York, 15. Juli. Die Kreditgewährungen für Deutschland sind gut im Gange. Sechs Transaktionen in Höhe von 60 Millionen Dollar sind in der Schwebe, darunter eine von neu Millionen Dollar für die Getreideexportstelle.

Amerikanische Lieferungsangebote für Getreide und Mehl.

Berlin, 14. Juli. Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen muß festgestellt werden, daß noch keine Entscheidungen über die kommenden Mehl- und Brotpreise getroffen worden sind. Auch der neue Mehlpreis ist noch nicht festgelegt. Man rechnet lediglich mit der Tatsache, daß der Doppelpentner Brotgetreide sich auf 600 bis 700 Mark stellen wird. Während über die Höhe der Auszahlung von Weizen und Roggen noch keinerlei Bestimmungen vorliegen, haben sich die Bäcker und Mühlenbesitzer in München zu einer 70prozentigen Auszahlung entschlossen. Gegenwärtig weisen Vertreter großer amerikanischer Getreidehändler in Deutschland, um mit den deutschen Bäckereigenossen über fortlaufende amerikanische Lieferungen von Brotgetreide und Mehl zu verhandeln. Das Angebot der Amerikaner ist als vorteilhaft zu bezeichnen, da es möglicherweise unter den deutschen Inlandspreisen für freies Mehl liegen wird.

Neuwahlen in Groß-Berlin.

S. K. Berlin, 14. Juli.

Man redete in den letzten Wochen und Monaten viel von Reichstagswahlen, man sprach sogar von Auflösung des Preussischen Landtages infolge des Gegenjahres, der sich in Preußen zwischen den Parteien der Linken und der Regierung Siegerwahl herausgebildet hat. Aber auf alle Fälle werden wir nun bestimmt als erste Wahlen im Spätsommer Neuwahlen für das Groß-Berliner Stadtparlament erleben, ein Ereignis, das weit mehr zu bewerten ist, als die durchschnittliche Stadtverordnetenwahl einer Großstadt. Wehertreibt doch Groß-Berlin mit seinen nahezu 4 Millionen Einwohnern manchen größeren Bundesstaat und ist dementsprechend auch politisch zu werten, was leider allzuoft sowohl innerhalb Preußens wie besonders in anderen Ländern des Reiches übersehen wird.

Gegen das Wahlergebnis vom 20. Juni 1920, das damals eine Mehrheit der drei sozialistisch-kommunistischen Linksparteien ergeben hatte, wobei die Unabhängigen an Mandatszahl bei weitem führend waren, hatte die Deutsche Volkspartei Einspruch erhoben auf Ungültigkeitserklärung, weil die neugewählte Stadtverordnetenversammlung gegenüber Einsprüchen der Deutschen Volkspartei das Resultat der Wahl abänderte und damit ihre Befugnisse überschritt. Tatsächlich hatte man nichts anderes getan, als 4000 Stimmen, die den Volksparteitenden zu Unrecht nicht angerechnet waren, nachträglich gut zu schreiben und das Wahlergebnis zu ihren Gunsten und den erhobenen Einsprüchen entsprechend zu ändern. Dieses logale und großzügige Entgegenkommen verursachte jetzt die Ungültigkeitserklärung der gesamten Stadtverordnetenversammlung und gleichzeitig damit die sämtlichen Bezirksversammlungen. Denn ausgerechnet am Donnerstag, da die Stadtverordnetenversammlung zu ihrer letzten Sitzung vor dem Sommerferien zusammentrat und die Zusagen des Magistrats an die wochenlang streikenden städtischen Gutsarbeiter gutheißend sollte, wodurch bekanntlich ein Generalfreitag sämtlicher städtischer Arbeiter, der in der vergangenen Woche nahe bevorstand, abgewendet wurde, stellte das Oberverwaltungsgericht, daß nach dem Bezirksauschuss in zweiter Instanz zu entscheiden hatte, dem Stadtverordnetenvorsteher die Ungültigkeitserklärung zu. Diese Entscheidung ist eine Denkschrift von nicht weniger als 82 Seiten. Das Oberverwaltungsgericht hat darin als entscheidenden Punkt für seine Urteilsfällung die Ungültigkeit der ministeriellen Wahlverordnung aufgestellt, weil diese von irrtümlichen Voraussetzungen ausgehe. Für einen Fehler, der also im Ministerium des Innern gemacht worden ist, büßt letzten Endes das Gemeinwesen der Großstadt, das dringender denn je endlich eines ruhigen Aufbaus bedürftig hätte. Statt dessen steht mit einem Schlag die gesamte Riesenmaschine still, die kaum erst aufmontiert ist und erst mühsam zu laufen begonnen hat. Der jehe Stillstand wird sich umso bemerkbarer machen, als das Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts, trotzdem es seit Wochen lärmte, jetzt noch über-

raschend kam, ehe irgend eine Uebergangsbestimmung getroffen worden ist. So wird es ohne die größte Erschütterung unter keinen Umständen abgehen und das ist über alle parteitaktischen Rücksichten hinweg im Interesse der Riesengemeinde zu bedauern oder müßte es wenigstens sein. Aufgabe des Ministeriums des Innern wird es nun sein, zunächst eine neue Wahlordnung zu schaffen, die frei ist von Unzweckheiten und zu keinen Beanstandungen mehr Veranlassung geben wird.

Bei diesen kommenden Wahlen, die nicht vor Oktober zu erwarten sein werden, werden die Parteien erneut ihre Stärke messen und es wird in diesem Wahlkampf ebenso wenig an Stärke fehlen, wie in dem des 20. Juni 1920. Die unabhängige Sozialdemokratie, die damals sich als die stärkste Berliner Fraktion erwies und dementsprechend weitgehenden Anteil an der Besetzung der Ämter der Kommunalverwaltung hatte, ist inzwischen in einen scharfen Kampf geraten zu den Kommunisten, die sich von ihr gespalten haben und sich seitdem alle Mühe geben, den sozialistischen Auf- und Ausbau Groß-Berlins zu sabotieren. Das gab den bürgerlichen Parteien vielfach billige Gelegenheit zur Kritik. Umso mehr wird es im kommenden Wahlkampf Aufgabe der beiden sozialistischen Parteien sein, von den Kommunisten abzurücken und gemeinsam den Kampf nach der kommunistischen Linken und nach der bürgerlichen Rechten durchzuführen.

Polens Niedergang.

Das unerhörte Vorgehen der Polen in Oberschlesien hat ihnen auch wirtschaftlich kein Glück gebracht. Zu der sozialen Katastrophe kommt sicher über kurz oder lang — trotz Frankreich — der politische Zusammenbruch. In Warschau traf vor einigen Tagen ein Ultimatum Tschischerins ein, dessen Schärfe die Beziehungen der beiden Nachbarstaaten Rußland und Polen ernstlich zu gefährden scheint und in dem den größtmöglichen politischen Staatsmännern bekanntlich übel mitgespielt wurde. Doch interessiert uns heute hier in erster Linie die wirtschaftsgeschichtliche Seite, deren Aufzeigung aufschlußreiche Auskunft gibt über einen Staat, dessen Wollen und Können zu weit von einander abweicht, um noch irgend einen wie auch immer gearteten Dauererfolg erzielen zu können.

Die polnische Mark hat keinen internationalen Verkehrswert mehr, sogar die Warschauer Börse kann kaum noch 5 Pfg. als Kurswert notieren. Der Höchststand der polnischen Mark im Jahre 1920 war im Januar 70 Pfg., dann Februar 69, März 68, April 64, Mai 34, Juni 27, Juli 25, August 22, September 22, Oktober 28, November 22, Dezember 13 Pfg. Dann 1921: Januar 10%, Februar 8%, März 10%, April 9%, Mai 7,97, Juni 6,35. Endlich Anfang Juli 3%. Mitte 1919 stand in Neunort die polnische Mark über der deutschen Mark, aber die Maßlosigkeit der von Frankreich aufgestachelten polnischen Eroberungsjucht, die schließlich die wirtschafts- und staatsbildenden Kräfte des jungen Staates überstieg, wirkte zerstörend.

Polen fehlt mit der bodenständigen Bürgerklasse die Voraussetzung für ein gesundes Wachsen einer kapitalistischen Wirtschaft. Polen steckte zu lange im Feudalsystem. Das war zum Teil Wirkung seiner geographischen Lage: als überall eine Bürgerklasse sich bildete und Handel und Verkehr wuchsen, war Polen vom Meer abgeschnitten, und dazu schnitten die wichtigsten Landstraßen Polen nur an seinen Außenbezirken. So blieb die Wirtschaft gebunden. Die Schlachta (polnischer niedriger Adel) raubte die Bauern aus und gewann die Mittel zu verwerwendlichem Leben aus der Verschlebung dessen, was dem Bauern abgerufen wurde. Fremde Händler führten die polnischen Erzeugnisse ins Ausland. Spät wurden deutsche Handwerker ins Land gerufen, ihre Niederlassungen mußten aber bald verfallen, denn es fehlte die Anregung zur Produktion. Diese verarmten Siedlungen von Fremden, unter deutschem, meist magdeburgischem Recht lebenden Bürgern, konnten den Mangel eines eigenen Bürgertums nicht ausgleichen.

So ging es durch Jahrhunderte, bis der Staat zerfiel und zur Beute der Nachbarn wurde. Dann entstand in jedem Teil große Industrie. In Galizien kam die Industrie aber doch nicht viel über den Raubbau (Petroleum!) hinaus; im russischen Teil wurde die Kapitalistenklasse durch ein Gemisch von materieller Begünstigung und politischer und kultureller Mißhandlung korrumpiert; einzig in dem deutschen Teile des polnischen Sprachgebietes eine loyale Wirtschaftspflege, und als deren Ergebnis Erstarkung der Wirtschaftskräfte trotz der bornierten Germanisationspolitik.

Am kräftigsten konnte die Wirtschaft sich entwickeln in Oberschlesien, das am spätesten bei Deutschland war und dessen Bodenschätze einer kapitalistischen Industrie die Grundlage boten. Um so kräftiger beherrschte die polnischen Machtpolitiker gerade Oberschlesien. Die Geschichte Polens bietet die Erklärung dafür, daß den polnischen Volksklassen jedes Verständnis der Tatsache fehlt, daß Ruß und Eroberung nicht die Kraft ist, die eine eigene Wirtschaft aufbauen und erhalten kann. Der wilde Eroberungsdrang ließ die Polen noch die Mittel vergeuden, mit deren Hilfe sie eine bestehende, nationale Wirtschaft begannen und allmählich erweitern konnten. Das verhältnismäßig kleine Polen unterhält das zweitgrößte Landheer in Europa. Die 600 000 bis 700 000 Mann Soldaten fressen buchstäblich die polnischen Finanzen auf. Das notdürftig gezimmerte Dach fällt ihnen über dem Kopf zusammen. Der Bankrott steht vor der Tür. Die französischen Gewalthaber werden jedenfalls bald erkennen müssen, daß auf die Art, wie sie es sich dachten, im Osten kein neues Wirtschaftsleben entstehen kann.

Auslandsdeutsche und Schwarz-rot-gold.

Ein Kenner des fernem Ostens schreibt dem „Vorwärts“:
Zu dem durch die Reaktion hervorgerufenen Flaggentret um die schwarz-rot-goldene Gösch dürfte es vielleicht interessieren zu erfahren, daß gerade die Auslandsdeutschen die ersten waren, die nach Beendigung des Krieges die neuen Reichsfarben im ehemaligen Feindesland trugen. So wehte z. B. bereits vor zwei Jahren auf dem Gebäude der deutschen Roten-Kreuz-Kommission in Ladiwostok, die mit der Heimtschaffung und der Fürsorge der Sibirien-Gefangenen betraut war (und der der Schreiber dieses angehörte), die schwarz-rot-goldene Flagge, und der Chef der Kommission, ein Leutnant Gerber, ließ sogar noch ein schwarz-rot-goldenes Fähnchen auf dem amtlichen Automobil der Kommission anbringen. Die neuen Reichsfarben erregten nicht bei nur bei den alliierten und russischen Behörden und der russischen Bevölkerung allgemein lebhaftes Interesse, sondern lösten auch bei den deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen — unter denen sich zahlreiche Auslandsdeutsche befanden — eine berartige Begeisterung aus, daß sich sämtliche Kriegsgefangenen schwarz-rot-goldene Abzeichen anfertigen ließen, die sie dann an ihren Mäntel trugen. Als dann später der Abtransport begann, führten die von Japan gecharterten Schiffe sämtlich auf ausdrücklichen Wunsch der Gefangenen ordnungsgemäß die schwarz-weiß-rote Flagge mit der schwarz-rot-goldenen Gösch im Vortopp; auch die von Japan direkt mit Tjingtau-Gefangenen abgegangenen Dampfer hatten die neue Flagge im Vortopp gehißt. Man hielt dies für eine Selbstverständlichkeit und kein vernünftiger Mensch hatte an den neuen Farben Anstoß genommen.

Und jetzt kommt die Reaktion und sagt, das Ausland und die Auslandsdeutschen würden den Flaggewechsel nicht verstehen! Das Ausland und der überwiegende Teil der im Ausland anwesenden Reichsdeutschen ist viel klüger als die Reaktion und hat den Wechsel bereits verstanden, nur eins kann und wird man im Auslande nicht verstehen: die Mentalität und die politische Dummheit unserer „nationalen“ Schreibhülse.

Der neue Kurs im preussischen Kultusministerium.

Eine Ausnahmebestimmung gegen studierte Volksschullehrer.

S. K. Berlin, 13. Juli.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die folgende Verfügung an die Provinzialschulkollegien erlassen (U II 16028): „Volksschullehrer, welche die Anstellungsfähigkeit erworben haben, aber im Volksschuldienste verbleiben und dem Provinzialschulkollegium nicht zur Verfügung stehen, können in die Studienassessorienliste nicht aufgenommen werden und sind demzufolge auch nicht berechtigt, die Amtsbezeichnung Studienassessor zu führen.“

Das bedeutet also, daß Lehrer, welche meist das 30., oft sogar das 40. Lebensjahr überschritten haben und daher in der Regel Familienväter sind, zur Verfügung des Provinzialschulkollegiums stehen sollen, jedoch sie wie 25jährige unversetzbare Kandidaten zur Vertretung erkrankter und beurlaubter Lehrer vor Ort zu Ort geschickt werden können.

Sie sollen auch nicht die Amtsbezeichnung Studienassessor führen, obwohl sie einerseits dieselben wissenschaftlichen Kenntnisse dazu besitzen und dieselben Prüfungen abgelegt haben, wie ihre Kollegen, die wegen der besseren wirtschaftlichen Lage ihrer Eltern nicht den Umweg über die Volksschule gemacht haben, und obwohl sie andererseits diesen wegen ihrer oft 20jährigen Lehrtätigkeit an der Volksschule pädagogisch weit überlegen sind. Glaubt man etwa, die Amtsbezeichnung Studienassessor würde dadurch minderwertig werden, daß sie auch von solchen Kandidaten des höheren Lehramts geführt wird, die an Volksschulen tätig sind?

Da die anstellungsfähigen Kandidaten des höheren Lehramts, welche im Volksschuldienste bleiben, nicht in die Studienassessorienliste aufgenommen werden dürfen, können sie nur an städtischen, nicht aber auch an staatlichen Schulen angestellt werden. Gerade im Interesse dieser ist das aber zu bedauern.

Die ganze Bestimmung hat nur die Wirkung, den studierenden Volksschullehrern den Aufstieg zu erschweren. Statt Schritte auf dem Wege zur Einheitschule und damit zur Überbrückung der Gegensätze zwischen den akademisch und den seminaristisch gebildeten Lehrern zu machen, beging der neue Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung seine amtliche Tätigkeit damit, die Kluft zwischen beiden Arten von Lehrern zu vergrößern, die freie Bahn dem Tüchtigen mit Seinen zu verbarrikadieren. Den Freunden der Einheitschule erklärt er damit deutlich, daß sie von ihm nichts zu erhoffen, aber alles zu befürchten haben.

Freitag u. Sonnabend

die beiden Schluß-Tage in unserm



Der enorme Erfolg der letzten Tage ließ uns besondere Vorbereitungen treffen!

Wir bieten gewaltige Vorteile,
 darum versäume niemand, heute und morgen
hochwertige Qualitäts-Waren
im Ausverkauf
 bei uns weit unter Preis zu kaufen!

GOLDFISCHHAUS Lübeck

4072

Zigarren,
 rein Heberfee,
 Stück von 70 Pfg. an.
 Vorteilhaftes Angebot in
Rauch- und Schecktabaken.
Hans Jacobsen,
 (4066) Fleischhauerstraße 8.

Karl Lahrz, Böttcher
 für 16. (4053)
 Pa. Beeftl. Kollf. 7 13.—
 fett. Hammelf. 12.—
 fett. fr. Schweinef. 14.—
 fr. Gehacktes p. Pfd. 10.—

**Zentralverband
 der Zimmerer**
 Lübeck u. Umgegend.

Zahlstell.-Versammlung
 am Sonntag, d. 17. Juli,
 vormittags 10 Uhr,
 im Gewerkschaftshaus.
 Tagesordnung wird in der
 Versammlung bekannt ge-
 geben.
 (4070) Der Vorstand.

Blitz, sofort bestellen!
Der Wahre Jacob
 Einzige, farbig gedruckte humoristisch-
 satirische Zeitschrift der Sozial-
 demokratischen Partei Deutschlands
 Erscheint alle vierzehn Tage
 Preis der Nummer 60 Pf.
 Bestellungen werden entgegengenommen von
 der Expedition dieses Blattes und von
 sämtlichen Anstreuern

3. Ziegenschau
 am 17. Juli in der Ausstellungshalle am Bahnhof (4074
 (Peterstraße), geöffnet von 11 Uhr mgs. bis 7 Uhr abds

Luisenlust
 (4029) Morgen Sonnabend:
Gr. Sommernachts-Ball

Zentralhallen
 (4076) Morgen Sonnabend:
Gr. Tanzkränzchen.

Jeden Sonntag nach Travemünde
 ab Drehbühne 8 und 1 1/2 Uhr (4.88)
 ab Travemünde Bringenbrücke 11 u. 7 Uhr
 Dampfer Anfel. Fahrpreis 2.50, Kinder bis 10 J. 1.25.

Hodermann
 (4090) Morgen Sonnabend:
Gr. Extra-Konzert

Deutscher
Transportarb.-Verb.
 Ortsverwaltung Lübeck.

Versammlung
 der (4085)
**Hausdiener und
 Reinmachefrauen**
 am Sonnabend, 16. Juli,
 abends 6 1/2 Uhr,
 im Gewerkschaftshaus.
 Tagesordnung:
**Bericht der
 Lohnkommission.**
 Die Ortsverwaltung.

Hansa-Theater
 Heute Freitag:
 8 Uhr. (4073) 8 Uhr.
 Zum vorletzten Male.
Der Traum in 3 Akten
 von **Vom Glück.**
 Martin Knopf.
 Morgen Sonnabend:
 8 Uhr. 8 Uhr.
 Auf allgemeinen Wunsch.
Mascottchen.
 Sonntag:
 Zum letzten Male:
 8 Uhr. 8 Uhr.
Der Traum vom Glück.

**Kolosseum
 Ball**
 Jeden Mittwoch
 und Sonnabend
 Anfang 6 Uhr.
 Heinrich Ohde.
 (4057)

Trocadero
 Lübeck. (4063)
 Nachmittags u. abends
Künstler-Konzerte.
 12. Gebäck, div. Weine.
 Erfrischungen.
 Am Sonnabend, 16. Juli:
 die beliebten Erno-
 Scheckel-Konzerte.

Stadttheater Lübeck.
 Anf. 7 1/2, Sonntag, 17. Juli:
 Die Postmeisterin.
 (Sonntagsspreise).
 Anf. 7 1/2, Dienstag, 19. Juli:
 Die Seele schwinget frei.
 Anf. 7 1/2, Mittwoch, 20. Juli:
 Bar und Zimmermann.
 Anf. 7 1/2, Mittwoch, 20. Juli:
 Kammerjäger, (4065)
 Der lächelnde Knabe.
 Die noch nicht abgeholt
 Abonnementskarten können
 am Donnerstag, Freitag
 und Sonnabend, nachmitt.
 von 3-6 Uhr, in der Thea-
 terkasse in Empfang genom-
 men werden.

Hat die Admiralität keine Besche aus dem Hafen von ...

Mitona. Die Schlichtung für Mietsteigerung ...

Hofort (bei Schnadenburg a. d. Elbe). Durch ein Großfeuer wurden insgesamt 24 Gebäude, darunter 7 Wohnhäuser, in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

Reumünster. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Lungenborn in der Wohnung des Heizers Br. Ein Monteur arbeitete dort an der Gasuhr und, als er mittags fortging, bemerkte Frau Br. starken Gasgeruch.

Kiel. Der Kieler Polizeipräsident und die schwarz-weiße Flagge. Bei der Segelregatta der Kieler Woche führte der Polizeipräsident Poller, wie die „Welt am Montag“ berichtet, auf seiner Dienstflotte die schwarz-weiße Flagge mit der Reichskrone.

Reudersburg. Moorbrand. Auf dem zwischen Reudersburg und Bodelholm gelegenen Reudersburger Moor ist auf drei verschiedenen Stellen ein Brand ausgebrochen und hat bereits größere Flächen vernichtet.

Reudersburg. Moorbrand. Auf dem zwischen Reudersburg und Bodelholm gelegenen Reudersburger Moor ist auf drei verschiedenen Stellen ein Brand ausgebrochen und hat bereits größere Flächen vernichtet.

Reudersburg. Moorbrand. Auf dem zwischen Reudersburg und Bodelholm gelegenen Reudersburger Moor ist auf drei verschiedenen Stellen ein Brand ausgebrochen und hat bereits größere Flächen vernichtet.

Reudersburg. Moorbrand. Auf dem zwischen Reudersburg und Bodelholm gelegenen Reudersburger Moor ist auf drei verschiedenen Stellen ein Brand ausgebrochen und hat bereits größere Flächen vernichtet.

Reudersburg. Moorbrand. Auf dem zwischen Reudersburg und Bodelholm gelegenen Reudersburger Moor ist auf drei verschiedenen Stellen ein Brand ausgebrochen und hat bereits größere Flächen vernichtet.

war ziemlich groß, aber stiller, so daß ein Uebergreifen des Brandes auf andere Gebäude vermieden werden konnte.

Schwerin. Das Fazit der Landwirtschaftstage. Das freie Wort schreibt: Die Feste werden abgebrochen, die Ausstellung geräumt, die Hallen geleert.

Güstrow. Steigende Preise für Milch und Butter. Die Notierungskommission der Milchwirtschaftlichen Zentralstelle in Güstrow für Mecklenburg-Schwerin teilt mit: „Durch die ganz enorme Trockenheit und die hierdurch hervorgerufenen sehr hohen Futtermittelpreise sah sich die Notierungskommission leider veranlaßt, die Butter auf 23,50 Mk. in der Tonne, 2,6 Mk. in der Kilohandlung für 1. Qualität, 22 Mark in der Tonne für 2. Qualität und die Milch auf 2,40—2,60 Mark pro Liter festzusetzen.“

Koslow. Beim Baden ertrank in Demmin der 17-jährige Schneiderlehrling Alfons Baumann aus Koslow. Ancheinend liegt als Todesursache Krampf vor.

Wüthchen. Ein Gevatter. In einem benachbarten Dorfe wollte ein Landwirt sein Pferd verkaufen und bekam auch annehmbare Angebote von 14000—20000 Mk., die ihm aber nicht hoch genug waren.

Geestmünde. Folgen nationalisistischer Hekeereien. Kürzlich landete ein Geestmünder Fischdampfer im Grimshy, dem dort von dem nationalisistischer Mob übel mitgespielt wurde.

Geestmünde. Folgen nationalisistischer Hekeereien. Kürzlich landete ein Geestmünder Fischdampfer im Grimshy, dem dort von dem nationalisistischer Mob übel mitgespielt wurde.

bedroht und verließ mit voller Fahrt den Geestmünder Hafen. Von einem Motorboot aus wurde er noch aufgeföhrt, die Flagge heruntergeholt, was auch geschah.

Westerland a. S. Gewerkschaftlicher Erfolg gegen einen Schieber. In Verfolg eines im November v. Js. in Hamburg auf der Konferenz der Gewerkschaften gefaßten Beschlusses haben die Ortsauschüsse des W. G. B. praxtisch den Kampf gegen das Schieberum aufgenommen.

Gewerkschaften.

Jugend und Angestelltenbewegung.

Aufruf an alle Arbeiterkern, Betriebs- und Angestelltenräte!

Die in letzter Zeit ständig zunehmende politische Reaktion geht mit einer Stärkung derjenigen Gewerkschaftsverbände gleichlaufend, die nicht auf dem Boden des Klassenkampfes stehen.

Weiter ist es eine unbestreitbare Tatsache, daß diejenigen Angestellten, die den obengenannten Verbänden zu ihren großen Mitgliedsbeiträgen verhelfen, zum großen Teil Arbeiterkernfamilien entstammen.

Die auf dem Boden der privatkapitalistischen Wirtschaftsweise stehenden Angestelltenverbände sind lebhaft am Werk, mit Hilfe der ihnen freundlich gesinnten Arbeitgeber und Lehrer der Volks-, Fortbildungs- und Handelsschulen die männliche und weibliche Jugend für sich zu gewinnen.

Die Handlungslehrlinge und jugendlichen Angestellten (männlich und weiblich) werden vom Zentralverband der Angestellten zu besonderen Jugendabteilungen zusammengefaßt.

Wilhelm Imperator Rex.

In seiner Schrift „Der Weltkrieg“ gibt Konteradmiral Verkus (Verlag der Weltbühne, Charlottenburg), eine Anzahl Momente aufzunehmen aus dem Leben Wilhelms II., die seiner Historie nicht verifizierbar sind.

— Die schon vorliegenden Veröffentlichungen und die sicherlich noch zahllosen nachfolgenden über Wilhelm den Zweiten werden auch dem, dessen Blick bisher byzantinisch verblödet war, klar machen, daß von Pflichttreue, ernster Auffassung seiner Stellung und dergleichen nicht die Rede sein kann.

— Der Gedanke, daß Wilhelm der Zweite, einer seiner Söhne oder sein Bruder Heinrich ernste Arbeit leisten könnten, ist einfach absurd.

— Die guten Eigenschaften der meisten Mitglieder des Seeoffizierskorps wurden durch den üblen Einfluß Wilhelms des Zweiten einfach erlödet. Kriecherei nach oben, Jagdreden nach unten, ungesundem Strebertum, Genußsucht, Bombastereien wurden durch ihn großgezogen, und dem Material hat er durch sein Dreinschreiben in die Kriegsgeschichtskommission unendlich geschadet.

Ich jede Kritik, aber sonst wurde offen über den Kaiser geschimpft. Man nahm ihn nicht ernst, wußte, daß er ein Charlatan war.

— unjere Flotte geschaffen, leider, denn sie war der ureigenste Grund des Krieges und unserer Niederlage. Ohne unsere Flotte hätte sich Großbritannien niemals unseren Feinden zugesellt.

— unjere Flotte geschaffen, leider, denn sie war der ureigenste Grund des Krieges und unserer Niederlage. Ohne unsere Flotte hätte sich Großbritannien niemals unseren Feinden zugesellt.

sprache des Kaisers, der ganze Zauber war mir so widerwärtig, daß ich mich schüttelte. Ich ziehe die Uniform aus, sobald es möglich ist.

So also war die Wirkung „kaiserlichen“ Geharens! Ueberall verfluchte sich Wilhelm die Sympathien; von keinem, der sich ein bißchen Rückgrat bewahrt hatte, konnte er geachtet werden.

In einem norwegischen Hafen wars. Wilhelm lehrte an Bord jurist. Wir Offiziere standen am Galstrep zur Begrüßung. Wilhelm trug „high spirits“ die Treppe herauf. Er schwankte ein wenig.

Ein Kreuzer hielt Schießübungen ab. Wilhelm an Bord. Heiterer Sonnenschein, warmes, schönes Wetter. Wilhelm war in bester Laune. Hier und dort, wie er das bei solchen Gelegenheiten liebte, teilte er mit seiner starken rechten Hand Schläge aus an — Bevorzugte, umte überall herum. Sein Leibmedicus, der Generalarzt ... stand auf der rechten Seite der Kommandobrücke, am hinteren Geländer. Dem alten Herrn war das lange Stehen wohl beschwerlich.

Ein Kreuzer hielt Schießübungen ab. Wilhelm an Bord. Heiterer Sonnenschein, warmes, schönes Wetter. Wilhelm war in bester Laune. Hier und dort, wie er das bei solchen Gelegenheiten liebte, teilte er mit seiner starken rechten Hand Schläge aus an — Bevorzugte, umte überall herum. Sein Leibmedicus, der Generalarzt ... stand auf der rechten Seite der Kommandobrücke, am hinteren Geländer. Dem alten Herrn war das lange Stehen wohl beschwerlich.

Ein Kreuzer hielt Schießübungen ab. Wilhelm an Bord. Heiterer Sonnenschein, warmes, schönes Wetter. Wilhelm war in bester Laune. Hier und dort, wie er das bei solchen Gelegenheiten liebte, teilte er mit seiner starken rechten Hand Schläge aus an — Bevorzugte, umte überall herum. Sein Leibmedicus, der Generalarzt ... stand auf der rechten Seite der Kommandobrücke, am hinteren Geländer. Dem alten Herrn war das lange Stehen wohl beschwerlich.

Die Kranken- und Sterbekasse gewerblicher Arbeiter

in Lübeck, Johannisstraße 46

wurde im Jahre 1894 gegründet und hat als Ersatzkasse segensreich gewirkt.

Der Mitgliederstand nimmt von Jahr zu Jahr zu. Anmeldungen werden im Bureau, Johannisstraße 46, von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegengenommen.

1 Damenrad, 2 G.-Fahrräder (eins m. dopp. Uebel.), billige. Werner, Fahrradhdl. 4071) Schwöbelenquerstr. 4.
Ein guterh. Wajschisch zu verkaufen. (4088) Hofa niststr. 25. part.

1 Herren-Fahrrad Marke Adler, preisw. zu verk. L. Schöning, Westhofstr. 57.

Eimerbier
Sonnabend von 4—6 Uhr. 4087) Hermann Stamer.

Brennholz
trocken, fleingehalten, fertig zum Anheizen. 4 Saek 12 Mt., gr. Saek, liefert frei Haus (4060)

F. W. Tietz
Bekkerstr. 24. Fernr. 943.
Abonnenten in und außer dem Hause nimmt noch an (4091)

M. HOLST
Damen-Frisier-Salon Karpenstr. 30a. Tel. 1729.

Haltbare Hosenträger
Herrenwäsche
Strawatten 4054 in großer Auswahl.
Papier-Wäsche (Weg & Weg) zu Fabrikpreis.
Aug. Janensch
Sandstraße 6.

Konkurrenzlos billig!
Manchessers-Hosen 125.—
Gestreift Pilot 58.—
Stoffhosen 45.—
Knaben-Anzüge 45.— an
Büsten und Kleider besonders billig.
Kaufhaus

Franz Wehrendt,
4069) Balauerföhr 35.
Weißes Schmalz 11.50
Palmöl billig
Margarine 8.— u. 7.50
Sunthönig 4.25
Strup 2.50
Rindertalg 7.50
Bl. Käse 8.— und 9.—
Dän. Käse 11.— u. 12.—
Gelb. Maisgrieß 1.80
Reis 2.90
Reismehl 2.50
Zuckerwiback, Paket 1.95
Gebirgste Gerste 4.30
Kafee 1/4 & 3/75 und 4.50
Geb. Kafee 1/4 & 3/5.— 6.—
EDUARD SPECK
Süßstr. 80 u. 82. (4079)

Freitag
u. Sonnabend
Verkauf ab Herbst
la. Schweinerippen
a Pfund Mt. 7.—
la. Schweineflomen
(erschafftes Ware)
a Pfund Mt. 17.50
Feinkost G. n. L. H.
Wacht
und Fleischwaren-Fabrik
Althage 82. (4082)

J. H. Beim
Am Markt 12.
Breite Straße 64.

Beste Bezugsquelle für
erstklassige Manufaktur-
waren • Spezialhaus
für Betten, Bettfedern
und Daunenn • Herren-
u. Knaben-Garderoben
Arbeiter- und
Berufsleistung. 4090

Spez. Verlobungsringe
333, 585, 750
und 900 gest.
Silberwaren,
Schmucksachen.

Willi Westfaling,
32 Hefen-
straße 32
Uhren- und Goldwaren-
Reparatur-Werkstatt. (4056)

Alle Arbeiter
kaufen gern und gut
ihre Arbeitskleidung
bei (4064)

Otto Albers
Markt 4 Kohl. 10
Mgl. d. R-Sparu. Cubeca

Die letzten 2 Tage
unserer großen (4092)
Saison-Ausverkaufs.
Benutzen Sie die Vormittags-
stunden mit zum Einkauf.

Gewaltige Preisermäßigungen!
Einige Beispiele:

Damen-Strickjacken	185.—
Damen-Kostüme	95.—
Damen-Mäntel	78.—
Damen-Röcke	25.—

Reelle moderne Herrenkleidung.

Herren-Anzüge	195.— 250.—
Knaben-Anzüge	78.—
Manchesterhosen	125.—
Pliothosen	58.—
Bucksinhosen	48.—

in den Fenstern ausgestellt.

Damen-Stiefel	95.—
Herren-Stiefel	95.—
Kinder-Stiefel, schwarz und braun	enorm billig!

Reste, Abschnitte enorm billig!

Ehlers & Reetwisch
Ecke Holstenstr. St. Petri 2-4.

Stadthallen-Lichtspiele

Der Kabarettfilm:
Das Mädel vom Ballett!
Ein köstliches Spiel in 3 Akten.
Persönliches Auftreten erster Künstlerinnen mit Gesang und Tanz.
Frau Liesel Schmidt-Viebig, 1. Spitzen tänzerin Berlins.
Fräulein Gertr. Riedel, Konzerttänzerin.
Hauptdarsteller im Film:
Ossi Oswald, Harry Liedtke, Marg. Kupfer, Reinh. Schünzel.

„Judith Trachtenberg“
Eine Tragödie in 7 Akten nach dem bekannten Roman von Carl Emil Franzos.
Auserdem herrliche Aufnahmen von Potsdam und Umgebung. (4086)

Mufführungszeiten v. 4-7 u. 7-10 Uhr.

Möbel:
Speise-, Herren-,
Schlafzimmer, Küchen,
Soja, Einzelmöbel.
Boldt's Möbellager,
4091) Fischergrube 27.
Pl. Chaiselongue priv. g. v.
4075) Bekkerstr. 26 a.

Fettes Rindfleisch Pfd. 5.50
Saek 8.—, Gulasch 9.—, Braten 6.50,
Beefsteak und Kollfleisch 10.—,
Fettes Hammel- und Kalbfleisch 8.—.
O. Stöver, Wahnstraße 22.
Telephon 2133. (4078)

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Sonntagsfahrten
mit Salonschnelldampfer „Grille“
von Lübeck—Travemünde nach
Timmendorfer Strand, Grömitz,
Dahme
und zurück

Hinfahrt	8.30 V. ab Lübeck	Rückfahrt	an 9.15 N.
	(Schuppen 12 vor dem Hafenamt)		
10.20	ab Travemünde		8.00
11.20	„ Timmendorfer Strand		6.55
1.00 N.	„ Grömitz		5.15
1.45	„ an Dahme		ab 4.15

Sonntags-Rückfahrkarten
zu ermäßigten Preisen

Fahrkarten bei den Vertriebsstellen:
in Lübeck: C. F. Schüt & Co., Untertrave 12/13.
Freundeverkehrsverein, Mengstr. 4.
Verkehrsbüro Atlantis im Hause
Rudolph Korstadt A.-G.
vollere Besetzung und an Bord (soweit noch Platz
vorhanden).

CAIGONA
Ding & Ding
Zwei Hälften
(Quochmoribon, Blittonen,
Süßholz, Anis, Pfeffer, Zimt,
Kardamom, Nelken, Muskat,
Santel, Vanille, etc.)
Jan & Kalle
In Olschstraße in der
Königsstraße in der
Chausseefabrik
Marinstraße
Berlin - Wilmersdorf

Johann Möllers
billige Fleischquelle Süßstr. 83/85.
Hurra, kein altes Gefrierfleisch zu Mk. 5.50.
Frisches Schweinefleisch 14.—, Karbonade 16.—
Frisches Gekochtes 10.—, Schmelzbeefsteak 14.—
Hammelfleisch 10.—, Kollfleisch 12.—, Knochen 1.—
Kaufe Schweine. 407) Fernruf 8544.

Einige der saftigen
Anderen

Züchtige Bautischler
bei dauernder Beschäftigung. (4083)
Wilh. Marks, Zimmermeister,
Hochstraße 43 a.

Grundstoffs,
Briketts, Holz
liefert frei Haus und ab Lager 4088
Hans Lübecke, Biederstraße 31/35.
Telephon 2978.

Cafetin
der gesunde, sparsame
Ersatz für Bohnenkaffee

FF. Resag A.-G.
Berlin - Cöpenick